

Projekt:

Qualitätsgesicherter Wiederaufbau der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg

Verankerung und Betreuung eines Versorgungsnetzwerkes im
nördlichen Sachsen-Anhalt und Erreichung der Übernahme in eine
Regelfinanzierung

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



Jahresbericht 2015



Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.



Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

Inhalt:

Vorwort.....	3
1 Projektbeschreibung und Ziele.....	3
2 Beratungsbilanzen.....	6
2.1 <i>Psychologische Beratungsbilanz</i>	6
2.2 <i>Soziale Beratungsbilanz</i>	6
2.3 <i>Gesamtbilanzen</i>	6
3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen.....	12
4 Netzwerkarbeit.....	14
5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote.....	16
6 Qualitätssicherung.....	16
7 Forschung.....	17
Anhang.....	20
Veranstaltungskalender	

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Kalenderjahrs 2015 geben. Wir informieren über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Anzahl und Art der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter sowie die geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle befindet sich aktuell in der dritten Förderperiode, welche den Zeitraum vom 01.05.2015 bis 31.12.2016 umfasst. Gemeinsamer Antragsteller in der dritten Förderperiode ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie und das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebskranker Menschen in Magdeburg und Umland professionell gewährleistet werden.

Folgende Zielsetzungen sind für die dritte Förderperiode formuliert:

- Überführung in die Regelfinanzierung
- Sicherstellung der psychoonkologischen und psychosozialen Betreuung und Beratung für Betroffene und Angehörige in Sachsen-Anhalt
- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie (z.B. Weiterbildung der Mitarbeiter, Berücksichtigung der Qualitätskriterien in Anlehnung an die Psychosoziale Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft)

Hierzu erfolgte am 21.04.2015 durch die Deutsche Krebshilfe e.V. ein Audit durch eine Mitarbeiterin der Klinik für Tumorbiologie/Freiburg sowie eine externe Auditorin. Themenschwerpunkte bildeten die Veränderungen/Neuerungen zum letzten Audit vom 28.09.2011 sowie Maßnahmen und Bemühungen zur Finanzierung/Übergang in eine Regelfinanzierung nach 2016. Am 27.07.2015 lag der abgeschlossene Auditbericht mit einer positiven Bewertung vor. Anregungen und Kritik durch die Auditoren (z.B. Konzeptaktualisierung, Internetauftritt) wurden umgehend aufgegriffen und bearbeitet.

Derzeit übernimmt die Deutschen Krebshilfe e.V. einen großen Anteil der Gesamtfinanzierung des Projekts. 10% der Personalkosten sowie die Sicherung der

Rahmenbedingungen (z.B. Raumnutzung, PC, Reisekosten, etc.) übernimmt das Universitätsklinikum Magdeburg und die psychoonkologische Versorgung am Krankenbett wird durch die Pfeifferschen Stiftungen/Klinikum Lostau gGmbH finanziert. Die Finanzierung der Krebsberatungsstelle Magdeburg ist ab 2017 ungewiss, da die Deutsche Krebshilfe e.V. das Förderprogramm deutschlandweit beendet hat. Derzeit finden Besprechungen und Verhandlungen mit dem Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., den Rentenversicherungsträgern, Krankenkassen und Stiftungen zur Sicherung des Bestehens der Krebsberatungsstelle statt. Es wird davon ausgegangen, dass ab 2017 eine Mischfinanzierung durch verschiedene Träger realistisch ist.

Personelle Organisation und Aufgaben:

Projektleiter in der psychosozialen Krebsberatungsstelle ist Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. Psychologische Mitarbeiter sind die Diplom-Psychologinnen J. Uiffinger (ab 01. April 2010) und die Reha.-Psych. M.Sc. Axel Thalmann (ab 01.05.2014). Frau Uiffinger arbeitet 30 h, wobei 10 h auf die Krebsberatungsstelle entfallen und 20 h im Rahmen einer Kooperation mit der Lungenklinik Lostau (Liaisondienst) getätigt werden. Herr Thalmann ist 30 h in der Krebsberatungsstelle bis 31.12.2015 tätig. Ab 1.1.2016 wird Frau Reha.-Psych. M.Sc. Sandra Lösecke die Stelle von Herrn Thalmann übernehmen, da dieser in das stationäre Setting der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie wechselt. Aufgaben der Psychologen sind die Beratung, Krisenintervention, Qualitätssicherung, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit. Frau Uiffinger hat die Ausbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) bereits absolviert und Herr Thalmann hatte die Ausbildung im März 2015 abgeschlossen. Anzumerken ist weiterhin, dass Frau Uiffinger die Ausbildung zur Psychotherapeutin im November 2015 erfolgreich abgeschlossen hat und auch Herr Thalmann und Frau Lösecke sich in einer Ausbildung zum Psychoanalytiker/in befinden.

Frau Giera, M.A. übernahm ab 01. Juli 2011 als Sozialpädagogin die sozialrechtliche Beratung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist ausgebildete Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) und in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Giera besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftlerin und Entspannungstrainerin und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt.

Frau C. Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten

sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team, wodurch eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige garantiert werden kann.



Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle 2015

2 Beratungsbilanz

Die Bilanzen der Beratungen 2015 sind in den Grafiken 1-8 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönliche psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, telefonischen und schriftlichen Beratungskontakten, Fachgruppenkontakten und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung, Gruppentätigkeit und die Diagnosen entnehmbar.

2.1 Psychologische Beratungsbilanz

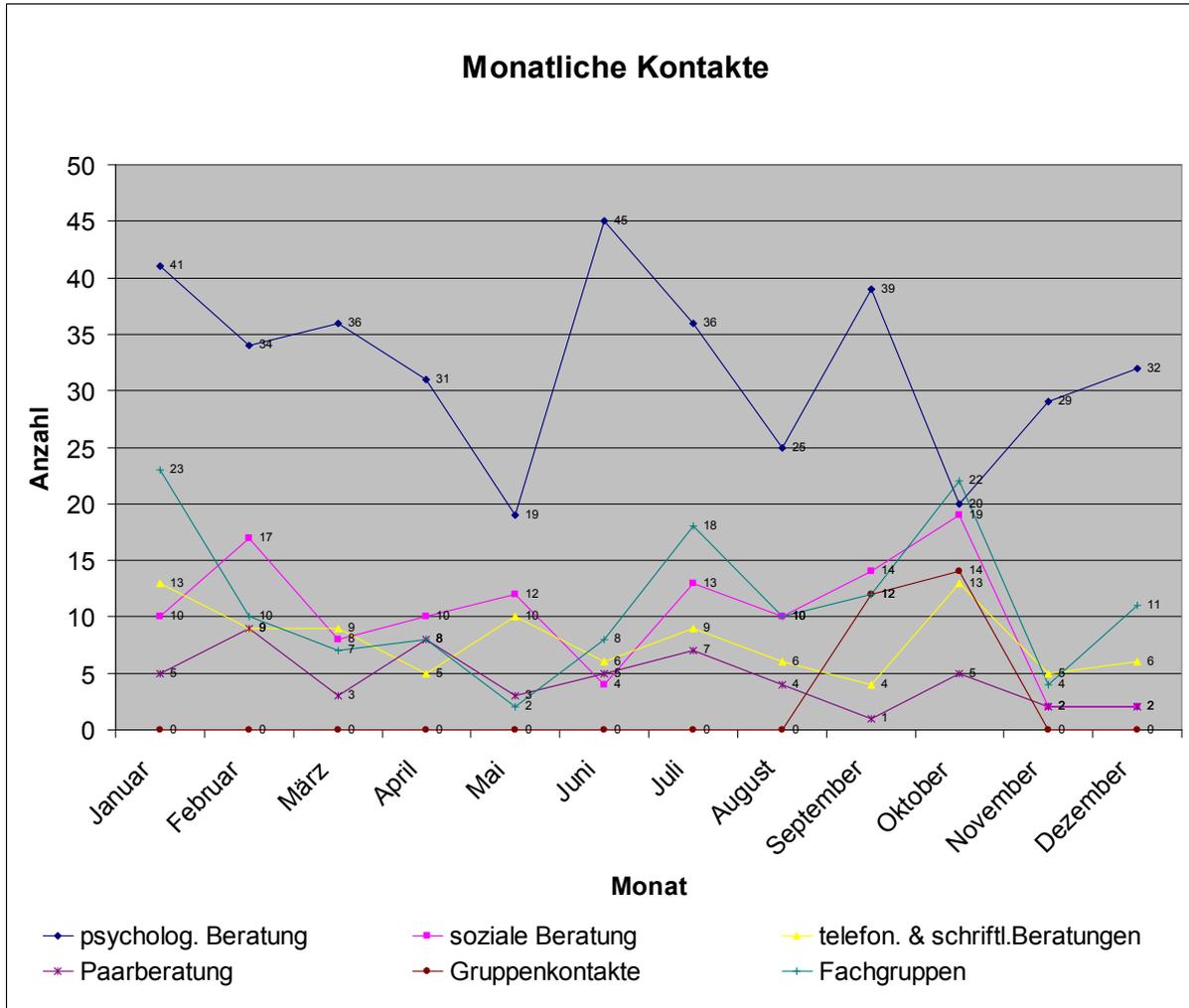
Die psychologischen Mitarbeiter hatten in der Beratungsstelle insgesamt 136 Erstkontakte und 271 Folgekontakte; d.h. insgesamt 407 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Zudem fanden neben den persönlichen Kontakten 19 telefonische und 2 schriftliche Kontakte sowie 36 Kontakte mit Fachgruppenvertretern und durch die Kooperation mit der Lungenklinik in Lostau 868 stationäre Beratungskontakte statt. Dies ergibt im Jahr 2015 für die psychologischen Mitarbeiter eine Gesamtkontaktzahl von 1332. Die Gesamtkontakte der psychologischen Mitarbeiter sind im Vergleich zum Vorjahr um 168 gefallen. Grund dafür ist eine längere Vertretungssituation in Lostau. Aus diesem Grund sind die Liaison-Kontakte geringer. Die Beratungskontakte in der Krebsberatungsstelle selbst sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

2.2 Soziale Beratungsbilanz

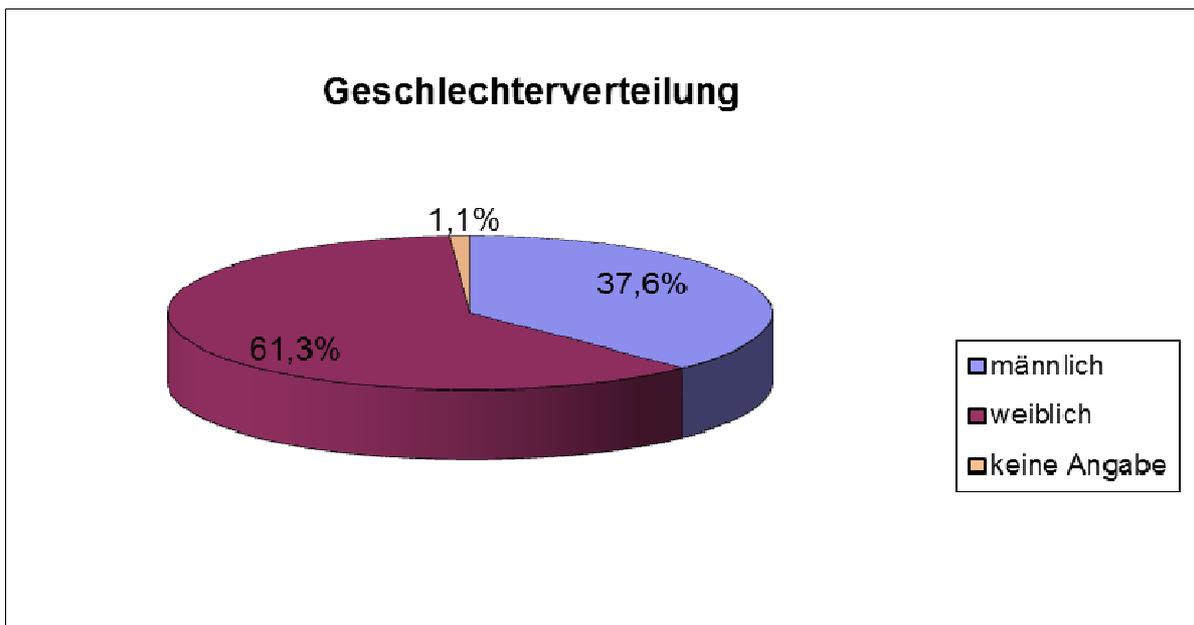
Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2015 45 Erstkontakte und 83 Folgekontakte; d.h. insgesamt 128 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin kommen zu den persönlichen Kontakten 59 telefonische und 17 schriftliche Kontakte sowie 99 Kontakte mit Fachgruppenvertretern hinzu. Außerdem führte die Sozialarbeiterin eine Entspannungsgruppe für Krebspatienten und Angehörige durch mit insgesamt 26 Kontakten. Dies ergibt für die Sozialarbeiterin eine Gesamtkontaktzahl von 329. Die Gesamtkontakte der Sozialarbeiterin sind im Vergleich zum Vorjahr um 32 gesunken. Der Hintergrund ist auch hier, wie bei den psychologischen Mitarbeitern, die längere krankheitsbedingte Vertretungssituation, welche das umfangreiche Durchführen von Gruppenangeboten nicht ermöglichte. Die Beratungskontakte selbst sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

2.3 Gesamtbilanzen

Die Grafiken 1-8 geben Informationen und quantitative Auswertungen hinsichtlich der monatlichen Verteilung der Beratungskontakte, der Gesamtbilanz, der Geschlechterverteilung, der Altersverteilung, der örtlichen Inanspruchnahme und der Diagnosen.

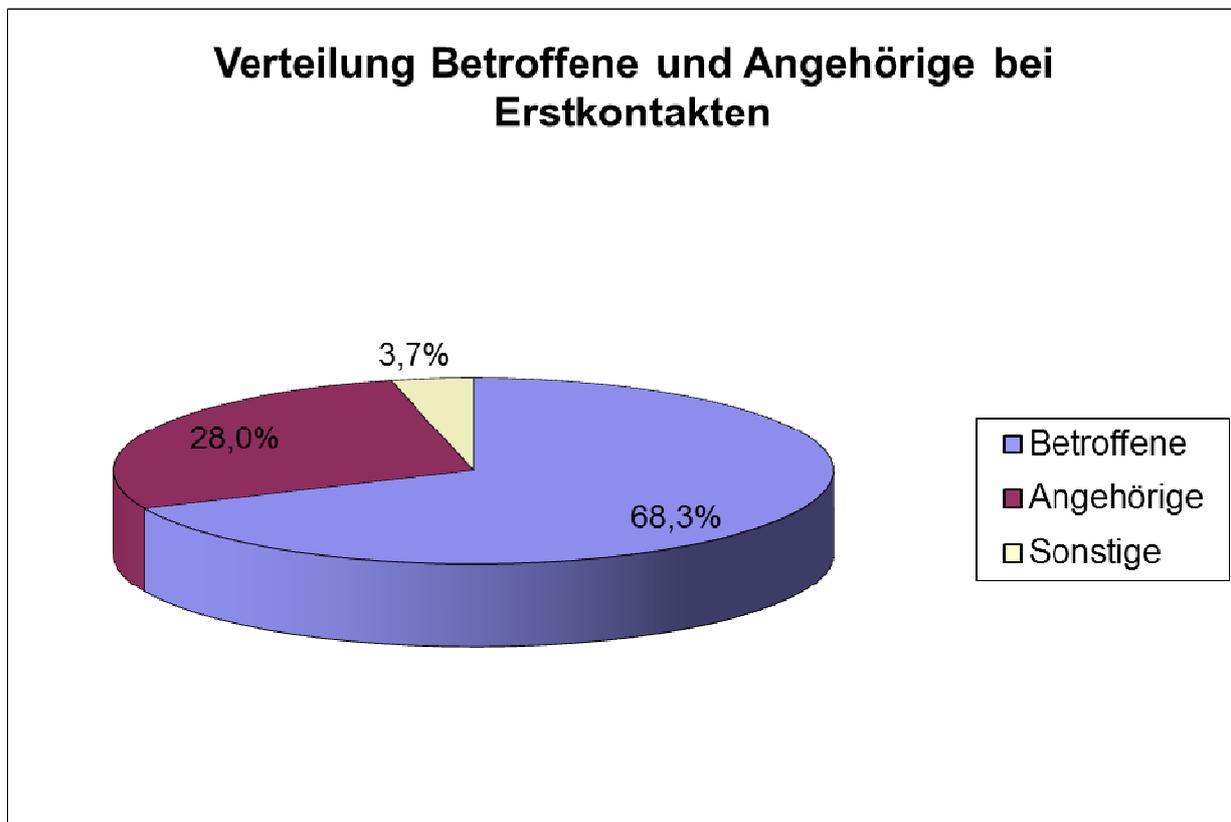


Grafik 1: Monatliche dokumentierte Kontakte 2015



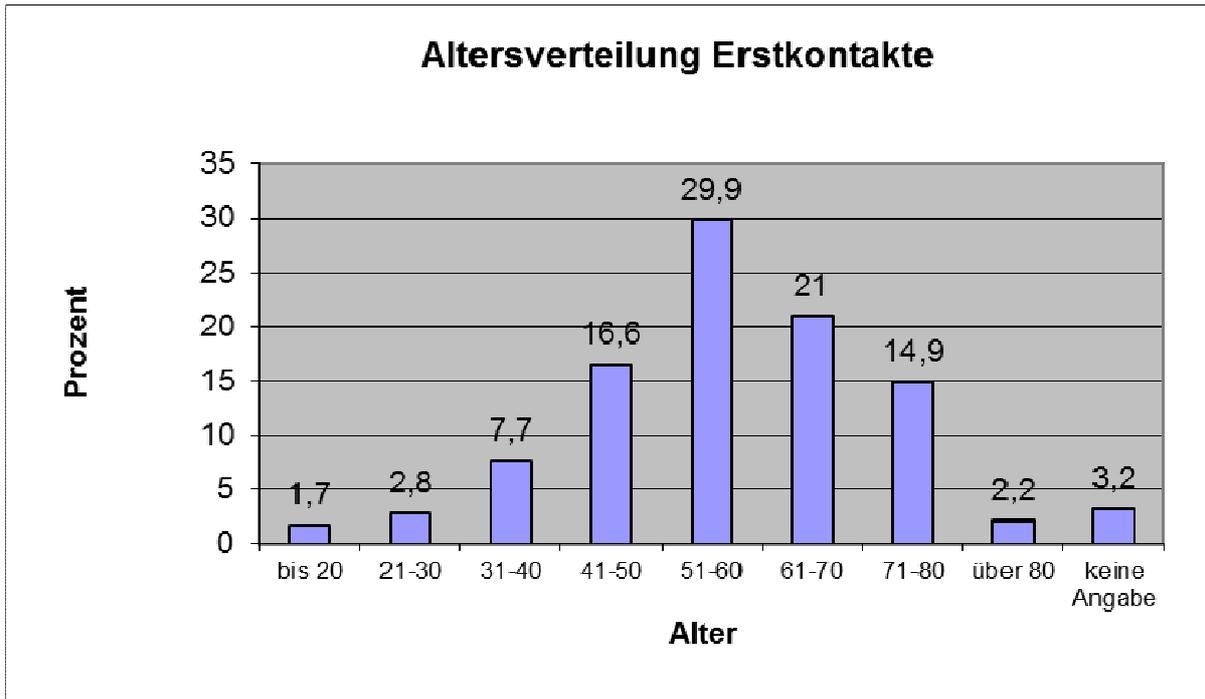
Grafik 2: Geschlechterverteilung der Erstkontakte aller Ratsuchenden ohne Lostau (Verteilung in Lostau: männlich 57,8%, weiblich 42,2%)

Der weitaus größte Teil der zu Beratenden (Betroffene und Angehörige) sind weiblich. Dies spiegelt die Forschungsergebnisse wieder, dass Frauen eine stärkere psychische Belastung empfinden und Beratungen auch in der nicht krebserkrankten Population bereitwilliger in Anspruch nehmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese prozentuale Verteilung nur geringfügig verändert (2014: 65 % weiblich, 35% männlich).



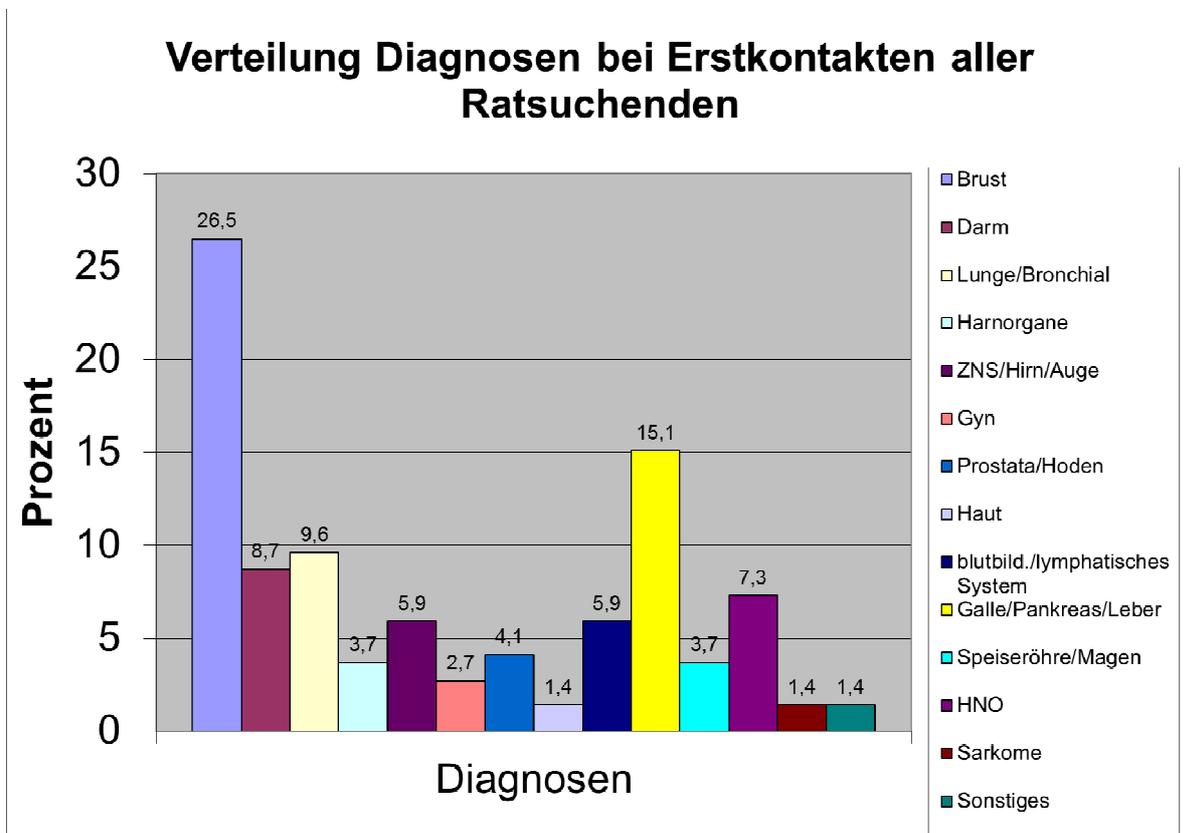
Grafik 3: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen bei Erstkontakten ohne Lostau (Verteilung in Lostau: Betroffene 84,1%, Angehörige 13,1% und andere Interessierte 2,8%)

Ersichtlich wird, dass die Anzahl der Betroffenen ca. 2/3 aller Ratsuchenden ausmacht. Nur ca. 1/3 aller Ratsuchenden sind Familienangehörige oder Freunde. Diese Verteilung hat sich zum Vorjahr verändert. Hier bestand die Verteilung aus 4/5 Betroffene und nur 1/5 Angehörige.

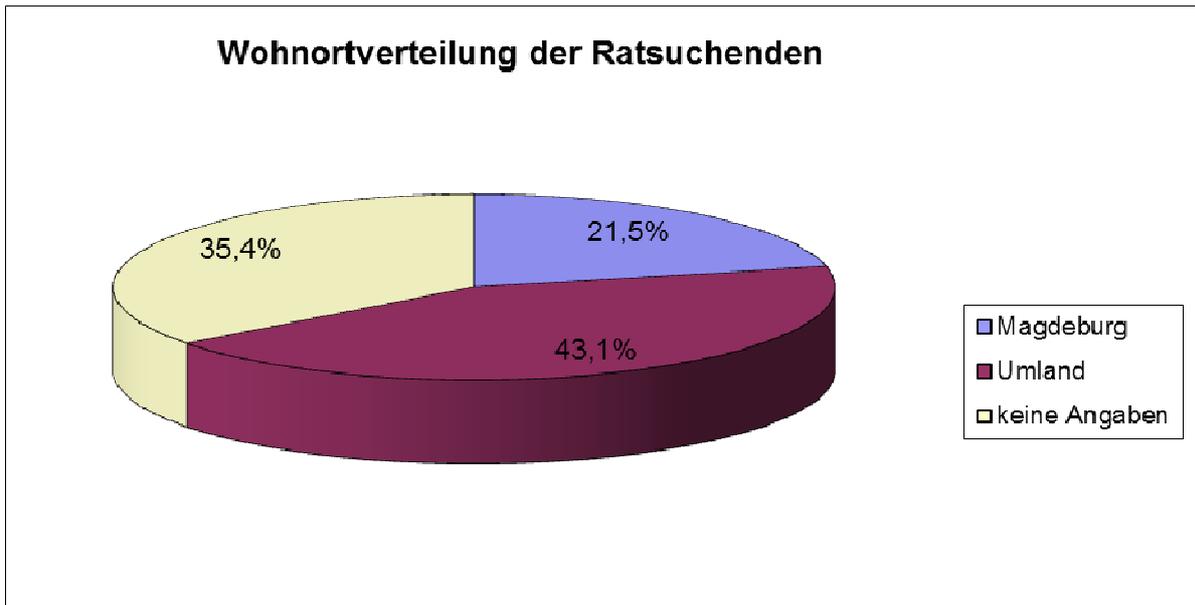


Grafik 4: Alter der Ratsuchenden bei Erstkontakten (Betroffene und Angehörige)

Die Grafik der Altersverteilung macht deutlich, dass sich ca. 1/3 aller Ratsuchenden im Alter von 51 bis 60 befinden. Dies hat sich zu den Vorjahren nicht verändert und bildet eine Konstante.

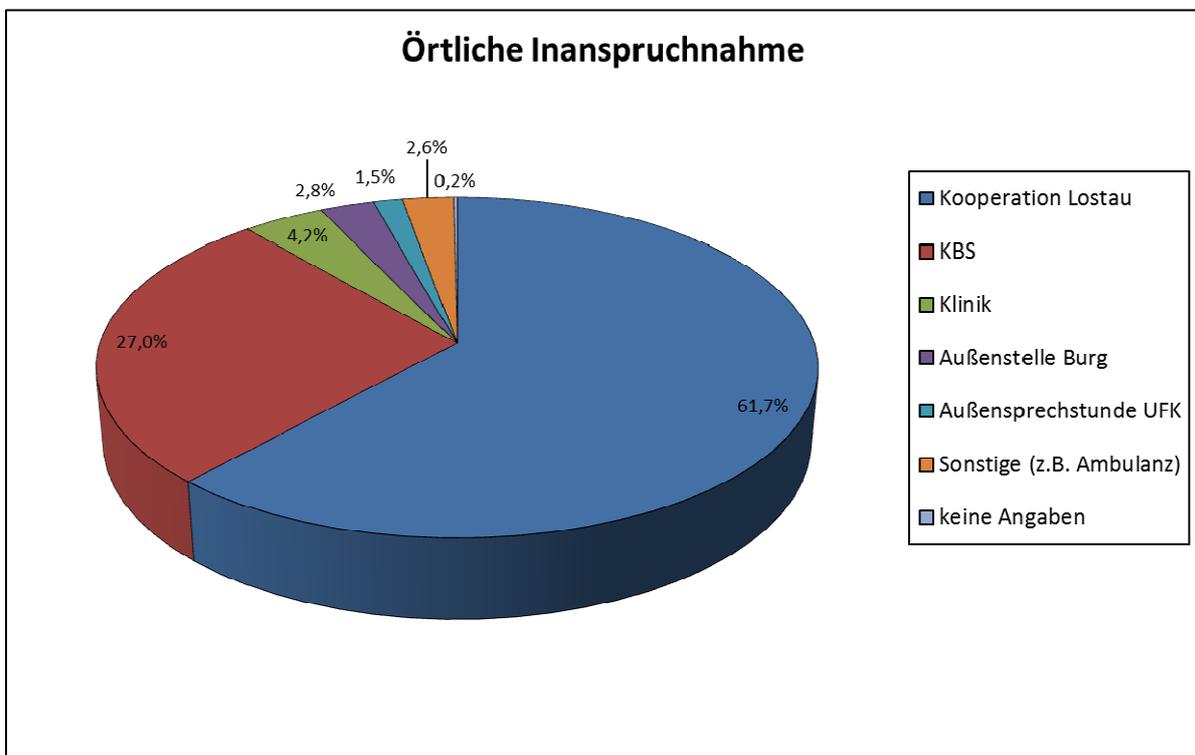


Grafik 5: Diagnosen aller Ratsuchenden im Erstkontakt (Lostau ausgenommen, da der hohe Anteil an Lungenerkrankungen das Ergebnis verfälschen würde)



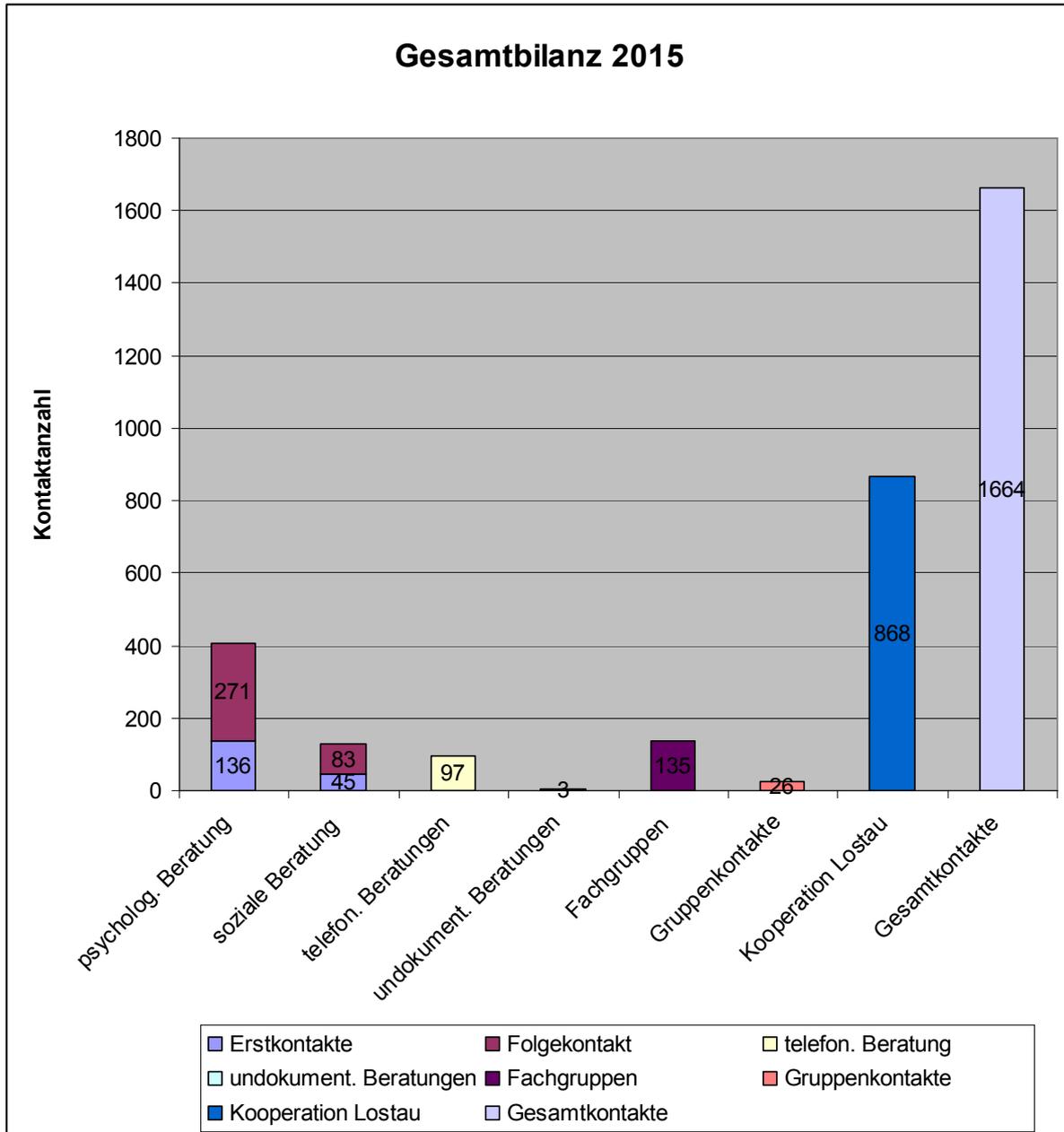
Grafik 6: Wohnortverteilung aller Ratsuchenden (nur Erstkontakte)

Die Ratsuchenden der Krebsberatungsstelle Magdeburg kommen aus der Stadt selbst und aus dem Umland. Ein großer Anteil der Ratsuchenden hat keine Angaben zum Wohnort gemacht. Daher ist nur zu vermuten, dass die Verteilung sich halb und halb verhalten könnte. Jedoch wird deutlich, dass auch ein großer Beratungszulauf aus dem Umland und den ländlichen Regionen vorhanden ist.



Grafik 7: Örtliche Beratungsverteilung der persönlichen Beratungen

Ein Großteil der Beratungen (ca. 2/3) findet in Lostau am Krankenbett statt. 1/3 der Beratungen verteilen sich auf die verschiedenen Standorte der Krebsberatungsstelle. Im Klinikum in Lostau sind vor dem Hintergrund einer stationären Erstbetreuung und Kontakthanbahnung viele Beratungen mit kurzer Dauer notwendig, während die Beratungen in der KBS bzw. Außenstellen weniger, aber zeitlich sehr viel umfangreicher sind. Hier spiegelt sich wider, dass die Beratungsqualität mit Inhalten, Zielen und Dauer zwischen einer ambulanten und einer stationären Beratung sehr verschieden sind.



Grafik 8: Gesamtkontakte der KBS 2015

Im Jahr 2015 lässt sich eine Gesamtbilanz von 1664 Kontakten vorweisen. 2015 ist aufgrund von Krankheit eine längere Vertretungssituation eingetreten, wodurch im Vergleich zu 2014

eine geringere Kontaktzahl beim Kooperationspartner Lostau sowie bei den Gruppenkontakten zu verzeichnen ist. Die psychologischen und sozialrechtlichen Einzel-Beratungskontakte selbst sind jedoch konstant, was für eine Etablierung der Beratungsstelle spricht.

3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Fachgruppenvertreter) konnten über öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und Seminare erreicht werden.

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen an Patientenveranstaltungen (z.B. Sachsen-Anhaltischer Krebskongress am 21.3.2015) sowie Arbeitskreisen (z.B. AG Psychoonkologie des Tumorzentrums, Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau) teil und traten als Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Ärzte, Pflegepersonal oder Selbsthilfegruppen auf (z.B. Vortrag SHG Frauenselbsthilfe nach Krebs – Berufstätigengruppe am 15.10.2015). Insgesamt konnten damit ca. 750 Personen erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2015 der KBS.



Abb. 2: Familien-Infotag in der Johanneskirche am 24.10.2015 – Expertenrunde „Sport und Krebs“

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsmaterialien in Ämtern, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitarbeiter stellten

sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung bei regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, und Informationsveranstaltungen soll ebenfalls zur Publikmachung der Beratungsstelle beitragen. Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle bei Konferenzen und Kongressen tätig – teilweise selbst aktiv als Referenten.

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien erstellt, Medienpräsenz im Fernsehen und Internetpräsenz über die Website des Universitätsklinikums Magdeburg wurden realisiert. Am 13.03.2015 war die Krebsberatungsstelle beim MDR mit einem Fernsehbeitrag in „MDR um 11 – Das Ländermagazin“ vertreten.



Abb 3.: Internetpräsenz (Auszug) der Krebsberatungsstelle Magdeburg über das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie - <http://www.kpsm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.html>



Abb 4.: MDR um 11 – das Ländermagazin am 13.3.2015; Fernsehbeitrag „Gut beraten: Wie Krebsberatungsstellen helfen können“

4 Netzwerkarbeit

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle verfügt über ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern, welches in den letzten beiden Förderperioden aufgebaut wurde. Die Beratungsstelle nimmt eine „Leuchtturmfunktion“ ein, wenn die Anliegen über die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Beratungsstelle hinausgehen. Patienten und Angehörige können professionell an die für sie relevanten Professionen weitervermittelt werden.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 37 Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vorweisen: Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologische Arbeitskreise, Tumorzentren u. a. onkologische Verbände, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen, Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospize und Palliativstationen und Sportvereine in Magdeburg und Umland. Weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen Versorgern sind in Planung. Die Grafik 9 stellt eine Übersicht über abgeschlossene und geplante Kooperationen dar. Darunter kann die Krebsberatungsstelle verschiedene leistungserbringende Kooperationsaktivitäten vorweisen:

- **Pfeiffersche Stiftungen – Lungenklinik Lostau gGmbH:**
seit 01.07.2013 Psychoonkologische Tätigkeit mit 20 Stunden

- Paritätische – Aufbruch e.V. in Burg und Genthin:**
 Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Betreuung der Außenstellen einmal wöchentlich
- Krebsliga e.V. in Magdeburg (in der Universitätsfrauenklinik):**
 Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Beratung in der Außensprechstunde einmal wöchentlich
- Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. in Halle:**
 Mitbetreuung der „rotierenden“ Außenberatungsstellen
 Mitarbeit Masterplan für die Regelfinanzierung von Krebsberatungsstellen
- Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie; Tumorzentrum, Interdisziplinäres Krebszentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**
 Mitträgerschaft der Krebsberatungsstelle und Netzwerkpartner

Kooperationspartner 2015 der Psychosozialen Krebsberatungsstelle am Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.		
Kooperationspartner in Magdeburg		Kooperationen im Umland
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R. <ul style="list-style-type: none"> • Universitätsfrauenklinik • Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin • Kinder- und Jugendpsychiatrie • Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie • Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie • Universitätsklinik für Strahlentherapie • Universitätskinderklinik, Bereich: Pädiatrie • Hämatologie und Onkologie • Urologische Universitätsklinik • Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie • Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie 	Klinikum Magdeburg gGmbH <ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Dermatologie und Onkologie • Klinik für Hämatologie und Onkologie • Klinik für Gastroenterologie • Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie 	AMEOS Klinikum Schönebeck <ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Forschungsk Kooperationen mit dem Institut für Sportwissenschaften OvG-Universität Magdeburg <ul style="list-style-type: none"> • Proca-Life-Studie, Sport nach Prostata-Ca. 	Pfeiffersche Stiftungen <ul style="list-style-type: none"> • Palliativstation • Hospiz im Luisenhaus 	Rehabilitationsklinik <ul style="list-style-type: none"> • Bad Salzelmen in Schönebeck • Kalbe/Milde
Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V.	MVZ Cracau GmbH - SAPV	Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V.
Stiftung Elternhaus am Universitätsklinikum Magdeburg	Onkologische Schwerpunktpraxen Magdeburg <ul style="list-style-type: none"> • Hämatologie und Onkologie (Hasselbachplatz) • Onkologische Schwerpunktpraxis Dr. med. B. Blümel • Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie Dr. med. A. Köhler & Dr. med. C. Pambor 	GesundheitsSport 2004 J.L. e.V. in Burg
Selbsthilfe <ul style="list-style-type: none"> • KOBES (Magdeburg) • Magdeburger Krebsliga e.V. 	Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH <ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Urologie • Brustzentrum - Klinik für Frauenheilkunde 	Selbsthilfe <ul style="list-style-type: none"> • Aufbruch e.V. (Jerichower Land)
UPD Deutschland – Beratungsstelle Magdeburg		Pfeiffersche Stiftungen <ul style="list-style-type: none"> • Lungenklinik Lostau

Grafik 9: Kooperationspartner der psychosozialen Krebsberatungsstelle

Im Rahmen der Kooperationen nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an Veranstaltungen von Kooperationspartnern teil und besuchten Fortbildungsveranstaltungen des Tumorzentrums, interne und externe Weiterbildungen und Tagungen (z. B. PSO-Kongress) sowie Beratungsstellen- und Netzwerktreffen, klinikinterne Weiterbildungen und nahmen an AGs und Konsilbesprechungen teil.

5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es, die psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen. Seit Mai 2011 existiert eine Außenstelle in Burg unter dem „Dach“ der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower Land. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet einmal wöchentlich am Dienstag statt. Darüber hinaus findet zweimal monatlich eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. statt, welche von Herrn Thalmann und ab 01.01.2016 von Frau Lösecke durchgeführt wird.

Weiterhin kooperiert die Krebsberatungsstelle Magdeburg mit der Lungenklinik Lostau. Hier führt die Diplom-Psychologin Frau Uiffinger 20h wöchentlich eine stationäre psychoonkologische Betreuung durch und vermittelt Patienten und Angehörige nach Entlassung bei Bedarf weiter in die ambulante Betreuung der Krebsberatungsstelle.

Ebenfalls wird versucht, Kooperationen mit regionalen Sportvereinen einzugehen und Angebote zu initiieren, um verstärkt gesundheitsorientierte und kreativtherapeutische Angebote speziell für Krebsbetroffene zu etablieren.

6 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörige mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Die Beratungsstelle nahm am Projekt „Evaluation des Förderschwerpunktes „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ der Deutschen Krebshilfe (Evaluation ambulanter Krebsberatungsstellen)“ teil, welches das Ziel hat, einen Kriterienkatalog hinsichtlich der Qualität für die ambulante Krebsberatung zu erarbeiten. Die Erhebung wurde 2015 abgeschlossen und die Ergebnisse werden 2016 im Magazin „Das Gesundheitswesen“ durch Kuhnt, S. et al. unter dem Titel „Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante psychosoziale Krebsberatung – Ergebnisse einer Delphibefragung“ veröffentlicht. Folgende Bereiche werden hinsichtlich der Basiskriterien und optionalen Kriterien definiert: Personal, Beratungsangebot, Qualitätssicherung, Diagnostik, Dokumentation, Erreichbarkeit/Niedrigschwelligkeit, Räumlichkeiten, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg nutzt derzeit bereits den erstellten Kriterienkatalog und kann durch die Einhaltung der dort definierten Basiskriterien einen hohen Qualitätsanspruch realisieren und garantieren. In diesem Rahmen wurde zusätzlich ein Leitbild erstellt und das Konzept überarbeitet. In den unten aufgegriffenen Qualitätsbereichen wird ein kleiner unvollständiger Einblick in die Sicherung der Qualität der Krebsberatungsstelle gegeben:

Strukturqualität:

Die Beratungsstelle verfügt über ein Sekretariat und zwei Beratungsräume. Diese sind an die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie angegliedert und für Beratungsarbeit angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an die Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle Jerichower Land „Aufbruch e.V.“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes statt.

Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratungen und verschiedene Gruppenangebote können kostenfrei in Anspruch genommen werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität:

Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird in Intervision und externer Supervision reflektiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil.

Ergebnisqualität:

Kooperationspartner und Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Es erfolgt eine externe Evaluierung der Ergebnisqualität durch die Deutsche Krebshilfe.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4-6 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle.

7 Forschung

Das Projekt „AYA-Parents - Implementierung und Evaluation einer strukturierten psychoonkologischen Kurzintervention für Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit malignen hämatologischen Erkrankungen“ steht unter der Leitung von Dipl.-Psychologin Michael Köhler und Prof. Dr. med. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie der Universität Magdeburg. Mit diesem innovativen Projekt wird die psychosoziale Situation von Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit hämatologischen Erkrankungen in den Blick genommen. Diese Gruppe von Angehörigen ist durch die Krankheit ihrer Kinder meist selbst stark belastet und muss gleichzeitig doch eine

Schlüsselposition für die jungen Patienten übernehmen, die aufgrund der Krankheitserfahrung oftmals auf frühere psychische Entwicklungsstufen zurückfallen. Spezifische psychosoziale Hilfsangebote für diese betroffenen Familien sind bisher kaum etabliert. Zielsetzung des Projektes war die Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Evaluation einer strukturierten, auf psychoedukativen und supportiven Konzepten basierenden, psychoonkologischen Kurzintervention für die Eltern der betroffenen jungen Patienten. Eine derzeit noch laufende randomisierte klinische Studie evaluiert die Wirksamkeit dieser Intervention. Mit der Einbeziehung einer bislang unterversorgten Gruppe Angehöriger in das psychosoziale Betreuungskonzept entspricht das Projekt heutigen



psychoonkologischen Anforderungen und hat Modellcharakter für andere Programme psychoonkologischer Versorgung. In Zusammenarbeit mit der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg erfolgen seit Projektstart im September

2012 Patientenrekrutierungen sowie die Gewährleistung einer weiteren psychoonkologischen Betreuung der Ratsuchenden nach Projektende. Weitere Informationen befinden sich auf der Website der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. unter „AYA-Portal“ sowie „Regionale Ansprechpartner“.

Weiterhin nahm die Krebsberatungsstelle Magdeburg an einer Datenerfassung von Ratsuchenden im Auftrag der Deutschen Krebshilfe mit einem eigens dafür entwickelten Dokumentationssystem teil. Hierzu erfolgte monatlich ein verschlüsselter Datentransport in die Klinik für Tumorbiologie in Freiburg/Br. Die Studie „Ambulante psychoonkologische Versorgung durch Krebsberatungsstellen – Leistungsspektrum und Inanspruchnahme durch Patienten und Angehörige“ analysierte bis Mai 2015 die Leistungen von 26 durch die Deutsche Krebshilfe e.V. geförderten psychosozialen Krebsberatungsstellen. Zu untersuchende Parameter waren Merkmale der Ratsuchenden (z.B. Soziodemographie, Erkrankung, Behandlung), Rahmenbedingungen, Zugangswege sowie Beratungsleistungen (z.B. Themen, Dauer, Häufigkeit). Die Ergebnisse zeigen, dass sozialrechtliche und psychoonkologische Beratungen einen großen Anteil an den Leistungen einer Krebsberatungsstelle haben. Ein weiteres wichtiges und häufiges Tätigkeitsfeld ist die Informationsvermittlung und die Durchführung von Entspannungsverfahren. Die Beratungsstellen werden primär in frühen Phasen der Erkrankung genutzt, wobei psychologische Unterstützung mehr von Angehörigen und die sozialrechtliche Beratung überwiegend von den Tumorpatienten selbst genutzt werden. Die Autoren Giesler, J. M. et al. verweisen in ihrem Fazit für die Praxis darauf, dass die „gewonnenen Daten zur

Verbesserung der ambulanten psychoonkologischen Versorgung im Sinne von Ziel 9 des Nationalen Krebsplans als Grundlage dienen und Bemühungen um eine langfristige Sicherung der Finanzierung psychosozialer Krebsberatung unterstützen.“ (Quelle: Das Gesundheitswesen, Kuhnt, S. et al. „Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante psychosoziale Krebsberatung – Ergebnisse einer Delphibefragung“, In Druck 2016)

Veranstaltungen 2015

Anlage zum Jahresbericht
(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen,
Therapeutensupervisionen u. ä.
sind nicht dokumentiert)

Januar

20./21.01.2015 Weiterbildung „Office-Crash- Kurs- das Rüstzeug für die
Arbeit im Büro“
Teilnahme: Fr. C. Busch

28.01.2015 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Hr. M. Sc. A. Thalmann,
Fr. Giera, M.A., Fr. C. Busch

Februar

18.02.2015 Team-Supervision
Teilnahme: Hr. M. Sc. A. Thalmann, Fr. Giera, M.A., Fr. C. Busch

März

20.03.2015 Sachsen-Anhaltischer Krebskongress
Expertenvortrag: Hr. M. Sc. A. Thalmann

21.03.2015 Sachsen-Anhaltischer Krebskongress
Standbetreuung: Fr. Giera, M.A.

25.03.2015 Urologisches Seminar
Psychosoziale Krebsberatung für Patienten mit urologischem Tumor
Erkrankungen- eine Kooperation zwischen dem Universitätsklinikum
und dem Krankenhaus St. Marienstift
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

30.03.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

April

08.04.2015 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Giera, M.A., Hr. M. Sc. A. Thalmann

13.04.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

20.04.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

24.04.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referent: Fr. Giera, M.A.

Mai

04.05.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

06.05.2015 AG Psychoonkologie
Teilnahme: Hr. M. Sc. A. Thalmann

18.05.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

18.05.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

Juni

03.06.2015 Treffen mit ambulanten Hospizdienst der Malteser
Teilnahme: Hr. M. Sc. A. Thalmann, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. Giera, M.A., Fr. C. Busch

08.06.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

15.06./

16.06.2015 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.

17.06.2015 Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

22.06.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

Juli

01.07.2015 AG Palliativmedizin
Teilnahme: Hr. M. Sc. A. Thalmann

August

keine Veranstaltungen

September

- 04.09.2015 Psychoonkologisches Kolloquium
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Hr. M. Sc. A. Thalmann
- 16.09.2015 M&M Konferenz Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 16.09.2015 Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 23.09.2015 Patientenveranstaltung Aktion Rückenwind
Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 30.09.2015 APOSA in der Lungenklinik in Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Oktober

- 02.10.2015 Re-Audit Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 05.10.2015 Aktion Lucia
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 14.10.2015 AG Psychoonkologie
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Hr. M. Sc. A. Thalmann
- 15.10.2015 Vortrag SHG Frauenselbsthilfe nach Krebs Magdeburg
(Berufstätigengruppe II)
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann
- 24.10.2015 Patienten-Infotag, Johanniskirche
Standbetreuung: Fr. C. Busch
Experte in Gesprächsrunde Sport und Krebs: Fr. J. Giera, M.A.

November

- 16./ 17.11.2015 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Hr. M. Sc. A. Thalmann

- 18.11.2015 Pressefrühstück „10 Jahre Brustzentrum am St. Marienstift“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch
- 21.11.2015 17. Onko-Tag Bad Salzelmen
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 24.11.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Dezember

- 01.12. 2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 08.12.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 09.12.2015 Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 15.12.2015 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann
- 15.12.2015 Weihnachtsessen KPSM
Teilnahme: Hr. M. Sc. A. Thalmann, Fr. J. Giera, M.A.